

### Ä3 Keine Euphorie – die EU auf links drehen

Antragsteller\*in: Mathilda Oechslein, Jannik Nörpel, Kai Frescher, Mia Morell, Jannis Decker, Eva Boyks

## Änderungsantrag zu P2

Von Zeile 1 bis 21:

~~Das Friedensprojekt Europäische Union hat seinen humanitären Charakter längst verloren: Die Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis hat eine Union, die Menschen an den Außengrenzen sterben lässt, nicht verdient.~~

Die Europäische Union, verfolgt knallharte Wirtschaftsinteressen. Während die Barrieren für den Handel, Profitinteressen, Wirtschaftsbeziehungen und Profitinteressen in den EU-weitweiten Wirtschaftsbeziehungen auf ein Minimum beschränkt sind, werden gleichzeitig die Grenzen für Menschen wieder sichtbar und soziale Projekte wie humanitäre Hilfe weiter hochgezogen. Dies äußert sich durch Grenzkontrollen an innereuropäischen Grenzen, und Pushbacks an den EU-Außengrenzen Außengrenzen der EU. Paradoxerweise geschieht dies, obwohl die Europäische Union als Friedensprojekt einen humanitären Ansatz vertritt.

~~Die EU – gegründet in der Hochphase des Neoliberalismus – vertritt knallharte Wirtschaftsinteressen. Während Unternehmen möglichst ideale Bedingungen ermöglicht bekommen sollen und die Wirtschaftspolitik auf EU-Ebene geregelt wird, entsteht die Sozialpolitik in den einzelnen Staaten. Das führt dazu, dass Menschen und Staaten gegeneinander ausgepielt werden.~~

~~Dennoch wird immer wieder versucht, der EU einen gewissen „moralischen“ Anstrich zu verpassen: bisschen investieren hier, bisschen Geld da. Das reicht nicht- es braucht eine soziale Infrastruktur, einen Sozialstaat und solidarische Initiativen. Die beste Lösung ist es endlich soziale ökologische (Klassen-)Politik zu machen.~~

~~Rechte Kräfte versprechen der Bevölkerung Stabilität doch sie verschleiern die soziale Spaltung, die vor allem durch Abgrenzung von außen aber auch in Europa stattfindet. Das kann keine Antwort sein! Unsere Antwort muss ein solidarisches und soziales Europa sein!~~

Trotzdem wird immer wieder versucht, der EU eine moralische Fassade zu verleihen, indem die Verschärfung der Hürden für geflüchtete Menschen gerechtfertigt wird, um die eigene Bevölkerung vor unkontrollierter Zuwanderung zu schützen. Dies steht jedoch im Widerspruch zur mangelnden Investition auf EU-Ebene in funktionierende Sozialsysteme. Statt die Lösung in einer auf Abschottung basierenden Asylpolitik zu suchen, bedarf es einer EU-weiten sozialen Infrastruktur, eines funktionierenden Sozialstaats und solidarischer Initiativen sowie Investitionen.

Um ihrem Anspruch als Friedensprojekt gerecht zu werden, braucht es ein solidarisches und ökologisch-soziales Europa, indem alle mitgedacht werden!

## Begründung

erfolg mündlich